

Vorschlag für eine Hausandacht zu Palmsonntag

Der Friede Gottes sei mit Dir

Dieser Sonntag trägt in seinem Namen die Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Mit ihm wird die Karwoche eröffnet, an deren Ende wir unsere höchsten kirchlichen Feste feiern mit Karfreitag und Ostern. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Darum habe ich eine kleine Andacht für Sie zusammengestellt. Wenn Sie mögen, lesen, beten, sprechen, meditieren Sie sie durch, wann immer Sie dazu Zeit und Muse haben. Vielleicht suchen Sie sich dazu einen schönen, bequemen Ort, zünden eine Kerze an. Höre zu Beginn ein wenig Musik, die für Sie zu diesem Moment und Ihrer Stimmung passt.

Mögen Sie und Ihre Liebsten gesund sein und bleiben.
So behüte und bewahre Sie der allmächtige und barmherzige Gott.
Gott schenke Ihnen seinen Heiligen Geist und segne Sie.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalmgebet: *Psalm 31,2-6.8-9-16-17*

Psalm 31

Herr, auf dich traue ich, /

lass mich nimmermehr zuschanden werden, *

errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! *

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg, *

und um deines Namens willen

wollest du mich leiten und führen.

Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /

das sie mir heimlich stellten; *

denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; *

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, *
dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes ; *
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Meine Zeit steht in deinen Händen. /
Errette mich von der Hand meiner Feinde *
und von denen, die mich verfolgen.
Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; *
hilf mir durch deine Güte!
Amen

Barmherziger Gott,
ich möchte deiner Zusage vertrauen,
dass du bei uns bist alle Tage bis an der Welt Ende.
Im Moment verunsichert die Pandemie viele Menschen.
Niemand weiß, was kommen wird.
Auch mich lässt dies nicht unberührt.
Ich vermisse meine Kinder/Eltern/Familie/Freunde/
vermisse, dass ich mich frei bewegen
und treffen oder besuchen kann, wen und wann ich will.
Die Zeit wird lang.
Hilf mir, darauf zu vertrauen, dass du an meiner Seite bist,
und mich dir öffnen kann, mit Allem, was mich bewegt.
Amen

Der Evangelist Johannes schreibt im 12.Kapitel (Verse 12-19) vom Einzug
Jesu in Jerusalem:

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte,
dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen
hinaus ihm entgegen und schrien: **Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn, der König von Israel!**

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht
(Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt
und reitet auf einem Eselsfüllen.«

Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Lied: EG 91, 1-5

(an dieser Stelle können Sie z.B. die folgenden Liedstrophen singen, sprechen oder lesen; wenn Sie ein Smartphone besitzen mit Zugang zum Internet, können Sie vielleicht den folgenden QR-Code scannen. Er führt Sie zu einem Musikvideo mit dem Lied.)

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.



Einige Gedanken zum Sonntag:

Während das Kirchenjahr mit großen Schritten auf Ostern zugeht, stockt das Leben der meisten Menschen in unserem Lande. Auch in Völksen, Alvesrode oder Mittelrode spürt man, es ist anders als sonst.

Inmitten dieser unruhigen Zeiten, der unklaren Entwicklungslage bei der Pandemie; den Sorgen, die wir uns machen um unsere Familien, Freunde oder Bekannte; da an den Einzug Jesu in Jerusalem denken? Wie soll das funktionieren? Sind mein Denken und Fühlen nicht zu sehr mit der aktuellen Lage beschäftigt, von ihr beeinflusst?

Ich kann mich den täglichen Nachrichten, den Tabellen mit ihren unglaublichen Zahlen nur schwer entziehen. Denn obwohl auch mein Leben eingeschränkt wurde durch die Anordnungen und Erlasse, dürfen die Entwicklungen und die Statistiken ebenso wenig mein Leben bestimmen, wie die Sorge und Angst um die Zukunft. Und oft fühle ich mich zwiegespalten: Eine „Stimme“ in mir flüstert mir ihre Bedenken, Ängste und Unsicherheit zu, während die andere scheinbar mehr der Hoffnung vertraut, alles wird gut. Und nun: Jesus zieht in Jerusalem ein.

Ja, hier begegnet mir eine fremde Welt. Schaue ich aber auf Jesu Weg und Verhalten, dann kann ich entdecken, er geht seinen Weg. Entschlossen. Obgleich er ahnen konnte, was seine Ankunft in Jerusalem in Gang setzen würde. Wahrscheinlich sogar, dass er das Ganze nicht überleben würde. Einerseits tat er was zu tun war – schmiss die Händler aus dem Tempel, führte theologische Diskussionen, heilte und half wo immer Menschen in Not waren. Andererseits wusste er auch die Zeit mit seinen Jüngern auszukosten bis zum letzten Moment. Sie versammelten sich, um das Passahmahl zu feiern. Um das Fest der Erinnerung an die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten hier in Jerusalem wie wohl viele Tausend andere Pilger zu begehen. Dazu versammelte er sich mit dem Kreis seiner Freunde. Und je weiter die Entwicklung voranschritt, schritt auch seine Vorbereitung auf den Höhepunkt voran, das größtmögliche Geschenk seiner Liebe sichtbar werden zu lassen, die Gabe seines Lebens für Andere.

Denn es ging Jesus um das Leben. Um ein Leben in Gerechtigkeit und Freiheit. Darum litt er an den Zuständen seiner Welt. Er rüttelte sie wach aus ihrer Selbstsicherheit, Überheblichkeit und ihren Allmachtsträumen. Darum feierte er mit seinen Freunden das Passahmahl, in Gemeinschaft erinnerte er an das Ende von Ungerechtigkeit, Unterdrückung und rücksichtslosem Machtstreben. Und für uns setzte er das Abendmahl ein. Den Weg, auf dem wir die Gemeinschaft mit Gott und untereinander erneuern und feiern können. Wo wir Vergebung zugesprochen bekommen, um dann in unserer Welt, und mag sie noch so klein sein, aus dieser Liebe Gottes leben und handeln können.

Wo wir einander beistehen, uns gegenseitig stärken auch über 2m Sicherheitsabstand hinweg. Wo wir wach werden, und erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben. Dazu gehört auch, die eigenen Grenzen zu erkennen und anzunehmen.

Um dieses für uns in Gang zu setzen und den Weg für ein Leben im Licht Gottes freizumachen, dafür ist Jesus nach Jerusalem gegangen. Er wusste, etwas muss geschehen. Es muss ein Umdenken, eine Umkehr geben. Dazu hat er uns die Tür geöffnet. Gott hat es besiegelt als er Jesus vom Tode auferweckte. So steht uns der Weg in das himmlische Jerusalem, der neuen Stadt offen. Amen

Fürbitten:

Jesus Christus, Menschen haben dir zugejubelt
Und dich dann doch allein gelassen.

Du wurdest gefoltert und getötet.

Wir erschrecken über die dunklen Möglichkeiten, die in uns sind.

Schenke uns Klarheit über uns selbst,
über unsere Zuneigungen und unsere Aggressionen.

Hilf uns um deiner Liebe willen.

Hilf auch denen, um die wir uns sorgen:

(Raum, um die Namen von Liebsten oder Freunden vor Gott zu bringen).

Schenke uns Geduld und den Entscheidungstragenden in unserer Gesellschaft
Einsicht, Weisheit und Weitsicht, dass sie zum Wohle Aller, die richtigen
Wege wählen.

Was mich sonst bewegt, nenne ich dir in der Stille:

Barmherziger Gott, erhöre mein Gebet.

Vater unser im Himmel,

geheiligt

Amen

Segen:

Gott, ich bitte dich, legen deinen Segen auf mich,

bewahre und behüte mich, heute und alle Tage, die da kommen. Amen